

in Form



Neue Wege

BGSOL-Lernende schneiden gut ab

Beirat Thomas Blaser zur
neuen HFWbern.ch

Shenia Schmid bringt Fussball und
Handelsschule unter einen Hut

«Die Studierenden erwerben Kompetenzen, die im unternehmerischen Alltag gefragt sind»

Die HFWbern.ch wurde mit Ausbildungsbeginn Frühling 2019 weiterentwickelt. Im Interview sagt Beirat Thomas Blaser, wie sich die Weiterbildung von der Konkurrenz abhebt und was sie ihm persönlich gebracht hat.

Herr Blaser, warum war die Weiterentwicklung der HFWbern.ch so wichtig?

Der Lehrgang verlor bei potenziellen Teilnehmenden und Arbeitgebern zunehmend an Bedeutung. Dies lag einerseits an der Liberalisierung des Bildungsangebots, die zu einem viel grösseren Angebot an ähnlichen Wirtschafts- und Kaderausbildungen geführt hat. Andererseits haben sich die Kompetenzfelder verändert, die an einer Kaderschule ausgebildet werden sollen. Dazu zählen unter anderem Kenntnisse der Möglichkeiten der heutigen Technologie, beispielsweise im Bereich Big Data, sowie die Fähigkeiten, eine komplexe Situation zu analysieren, notwendige Entwicklungen anhand von Trends abzuleiten und Lösungen auch bei Unsicherheiten in interdisziplinären Arbeitsgruppen zu entwickeln und umzusetzen. Die weiterentwickelte HFWbern.ch fördert und fordert diese Kompetenzfelder in einem viel grösseren Ausmass, als dies bisherige Lehrpläne tun.

Was macht die weiterentwickelte HFWbern.ch denn anders?

Sie fokussiert in allen drei Studienjahren auf Praxisanwendungen. Das kann beispielsweise die Erarbeitung eines Businessmodells sein, die Optimierung des Prozessmanagements aufgrund der Digitalisierung oder die Planung und Durchführung eines Crowdsourcing. Die Absolventinnen und Absolventen setzen die Studieninhalte um, indem sie für ihre Arbeitgeber und Drittfirmen konkrete Problemlösungen erarbeiten. Es geht also nicht um das klassische «Pauken von Fachwissen», sondern um den Aufbau und das Einüben von Kompe-

tenzen, die im unternehmerischen Alltag der heutigen Zeit gefragt sind. Beispiele dafür sind – nebst den bereits genannten – die Fähigkeit, im Team zu kollaborieren, mit verschiedensten Anspruchsgruppen zu kommunizieren und die digitale Transformation mitzugestalten. Dafür sind zum Beispiel sogenannte Kollaborationsfenster fix eingeplant. Die Studierenden erwerben im Laufe der Weiterbildung somit einen ganzen Werkzeugkasten voller Fähigkeiten, der sie für komplexe Anforderungen der Arbeitswelt fit macht.

Mit den Praxisgefässen wurde jener Bereich ausgebaut, der die HFWbern.ch schon zuvor auszeichnete. Worauf können sich die neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen?

Die Einblicke in Firmen über diese Praxisanwendungen wie auch zum Beispiel die Chinareise «HFWgoesChina» sind zu einem integrierten Bestandteil des Lernplans geworden. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten noch mehr Möglichkeiten, an einem operativen oder strategischen Projekt einer Firma mit deren Vertretern und somit mit einer Begleitung durch etablierte Führungskräfte mitzuwirken. Das heisst, dass die Studierenden vermehrt in einem wechselnden Umfeld und bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen an echten Business Cases arbeiten. Die Firmen wiederum erhalten nebst der personellen Unterstützung bei den Projekten eine wertvolle Aussensicht.

Die Unterrichtsgestaltung ist Teil der Neuausrichtung. Was bedeutet das?

Die WKS KV Bildung richtete den gesamten Unterricht auf die Praxisanwendungen aus. Er wird mit einem sinnvollen Mix aus bewährten und modernen Lehrmethoden durchgeführt. Etliche Themen, die bislang im Frontalunterricht vermittelt wurden, werden zukünftig in einem Videoclip oder mittels Blended Learning vermittelt. Dies erlaubt es den Absolventinnen und Absolventen, die Module dann zu bearbeiten, wenn es ihnen zeitlich am besten passt. Die Dozentinnen und Dozenten



Zur Person

Thomas Blaser (50) ist Leiter vermögende Privatkunden Region Bern bei der UBS. 1993–1996 hat er die HFWbern.ch (damals HKG) absolviert. Seit 2017 ist Thomas Blaser Beirat der HFWbern.ch, zudem präsidiert er die Alumni-Organisation der HFWbern.ch mit rund 1000 Mitgliedern. Seine Freizeit verbringt er in den Bergen, auf dem Golfplatz und dem Motorrad.

gewinnen durch die Reduktion des Frontalunterrichts Zeit für die Begleitung und das Coaching der Studierenden und können so individueller zur persönlichen Entwicklung beitragen. Die HFWbern.ch wird sich aber auch losgelöst vom Unterricht modernisieren. So unterstützen die heutigen digitalen Plattformen beispielsweise einen effektiveren Informationsaustausch von der Schule zu den Studierenden. In Chatgruppen kann der Austausch zwischen Dozentinnen und Dozenten und Studierenden oder unter den Studierenden zeitgerecht organisiert werden.

Wie haben Sie und die anderen Beiräte bei der Weiterentwicklung des Lehrgangs mitgewirkt?

Der Beirat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von grösseren, mittleren und kleineren Unternehmen zusammen, die einst selbst die HFWbern.ch absolviert haben. Unsere Aufgabe ist es, den Verantwortlichen der

WKS KV Bildung zu vermitteln, wie der Lernplan gestaltet werden muss, damit Arbeitgeber und potentielle Absolventinnen und Absolventen die HFW als attraktive Weiterbildungsmöglichkeit sehen und nutzen. Dazu gehört, dass wir über die Kompetenzfelder oder die Strukturierung des Lehrplans diskutieren und uns über die Attraktivität dieser Weiterbildung unterhalten. Da bei der heutigen Bildungsdichte das Marketing wichtiger geworden ist, sprechen wir im Beirat auch darüber, wie wir die HFWbern.ch bekannter machen können. Zudem agieren die Beiratsmitglieder natürlich auch als Botschafter der HFWbern.ch.

Was bedeutet Ihnen die HFWbern.ch?

Die Schule war für mich eine exzellente Grundlage für meine berufliche Entwicklung. Einerseits konnte ich meine Kenntnisse in wichtigen kaufmännischen Themengebieten entwickeln, andererseits ermöglichte es mir der Schulplan, mich «on the job» weiterzuentwickeln und das Gelernte laufend in der Praxis umzusetzen. Im Nachgang wurden mir zwei weitere Vorteile der Weiterbildung bewusst. Erstens stellte ich bei meinen Bewerbungen fest, dass eine berufsbegleitende Weiterbildung einen guten Leistungsausweis darstellt. Denn die Absolventinnen und Absolventen dokumentieren mit der Doppelbelastung Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit, was in der Arbeitswelt honoriert wird. Zweitens erkannte ich beim Absolvieren eines Executive MBAs, dass ich mit dem HFWbern.ch-Abschluss problemlos mit den Teilnehmenden mithalten konnte, die an einer Universität studiert hatten. Dank diesen Erfahrungen kann ich die Vorteile der HFWbern.ch sehr gut einschätzen und schicke unsere vielversprechenden Nachwuchsleute gerne in diese Weiterbildung.

Wie haben sie die Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungsteam der WKS KV Bildung erlebt?

Wir standen mit allen Vertretern der WKS KV Bildung und der HFWbern.ch in einem sehr offenen Dialog. Selbst bei kritischen Wortmeldungen der Beiratsmitglieder blieb die Diskussion konstruktiv und lösungsorientiert. Die Verantwortlichen hatten dann auch den Mut, den Lernplan hart umzustellen. Sie haben dabei die Dozentinnen und Dozenten auf den Weg in die neue Welt mitgenommen, obwohl für diese teils grosse Veränderungen anstanden. Für mich war es es interessant und lernreich, diesen Prozess zu begleiten. Ich kann dem Weiterbildungsteam zu diesem Schritt nur gratulieren und wünsche allen, dass sich der erwartete Erfolg einstellen wird.